

## CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

WIEN, 21. JULI 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1301]

Hochgeehrte herren,

Ich leihe Ihnen hiemit zum Gebrauch für die Biographie <sup>1</sup>, welche Sachen ich mir gelegentlich und *franco* wieder erbitte (für die lezt gütig gesandten Musicalien habe ich  
5 hrn *Traeg* über 2 fl. an Porto bezahlen müssen).

1. einen Aufsatz, größtentheils in der handschrift meines Mannes, von einem Orden oder Gesellschaft die er errichten wollte: *Grotta* genannt <sup>2</sup>. Ich kann nicht mehr Erläuterung schaffen. der hiesige Hofclarinettist *Stadler* der ältere, der den Rest geschrieben hat, könnte es, trägt aber Bedenken zu gestehen, daß er darum weiß, weil die Ordens  
10 oder geheime Gesellschaften so sehr verhaßt sind.

2. einen Kupferstich aus Paris <sup>3</sup> glaube ich, von 1764., der ihn, Vater und Schwester vorstellt. diese Schwester ist an den baron *Sonnenburg*=*Berchtold*, Pfleger zu S.<sup>t</sup> *Kilian* im Salzburgschen, verheirathet.

3. die 1797. in *Prag* aufgeführte (vollständige) Begräbnißfeyer

15 4. einen Contract mit *Guardasoni* oder vielmehr dessen Verschreibung <sup>4</sup>

5. ein *Eccehomo* <sup>5</sup> mit der Inschrift: *dessiné par W. A. Mozart, Linz ce 13 Nov. 1783. dédié à M.<sup>e</sup> Mozart son épouse*, woraus man sieht, daß er auch dazu Talent hatte.

6. einen Dosendekkel <sup>6</sup>, nicht lange nach seinem Tode, wahrscheinlich auf Speculation, zur Benutzung des Enthusiasmus gemacht

20 und

7. vielleicht für Ihre Zeitung <sup>7</sup> brauchbar: eine Nachricht von einer großen Musicaliensammlung, die der Baron *Du Beine* hieselbst verkaufen will.

Und nun zur Antwort auf Ihren Brief vom 10 Jun. <sup>8</sup>

<sup>1</sup>Breitkopf & Härtel planten parallel zu den *Oeuvres complètes* die Herausgabe einer Mozart-Biographie; sie kam nicht zustande.

<sup>2</sup>Über eine Geheimgesellschaft „Grotta“ ist nichts weiter bekannt; der Aufsatz ist nicht erhalten.

<sup>3</sup>Leopold Mozart ließ Ende 1763 oder etwas später in Paris von Louis Carrogis de Carmontelle (1716–1806) ein Aquarell „Vater Mozart mit seinen beiden Kindern“ anfertigen. Es stellt den siebenjährigen Wolfgang am Cembalo sitzend da, hinter ihm steht sein geigender Vater; die ältere Schwester Maria Anna steht hinter dem Cembalo und wurde als Sängerin dargestellt, obwohl sie ebenfalls eine exzellente Pianistin war. Nach diesem Aquarell stellte Jean-Baptist Delafosse (1721–1775) – wohl auf Veranlassung Leopold Mozarts – 1764 zu Werbezwecken einen Kupferstich her.

<sup>4</sup>Vermutlich der Opern-Vertrag zwischen Domenico Guardasoni und Wolfgang Amadé Mozart über eine neue Oper in Prag im Herbst 1789; nicht erhalten. Mozart berichtete am 10. April 1789 seiner Frau aus Prag (BD 1291), er habe von Guardasoni 250 Dukaten Reisegeld für die Oper im nächsten Herbst erhalten.

<sup>5</sup>nicht erhalten

<sup>6</sup>nicht bekannt

<sup>7</sup>Breitkopf & Härtel gaben seit 1798 die *Allgemeine musikalische Zeitung* heraus.

<sup>8</sup>Brief von Breitkopf & Härtel vom 10. Juni 1800 nicht bekannt.

25 Es ist nicht unmöglich, daß in dem Mozartschen Fragmentenverzeichniß<sup>9</sup> einiges angeführt ist, was ich vollständig hatte. Indeß wird es allenfalls sehr wenig seyn, da der Verfasser desselben selbst musicalisch ist. die Anfangstacte habe ich mit Fleiß nicht beyschreiben lassen. Wenn Sie die Sachen wirklich genauer durchgehen wollen, so können Sie mir den Anfang derjenigen anzeigen, über die Sie in Zweifel sind, und ich  
30 kann darauf bestimmt antworten, ob Sie Recht haben. Diese Fragmente sind an Hrn André nicht verkauft. Wenn Sie sie sollten haben wollen, so scheinen mir bis izt die unerläßlichen Bedingungen zu seyn. 1. daß ich 100 Ducaten dafür erhalte, und 2. daß sie, so wie sie sind oder jedes grösten theils, aber sämtlich, im Druk herauskommen. Dann kann Jeder sie benutzen, und Niemand sie misbrauchen. Ich sage: bis izt, denn  
35 ich behalte mir noch vor, Anträge zu hören und zu beurtheilen.

Aus der so sehr verspäteten Ausgabe des *Requiem*s<sup>10</sup> schliesse ich, daß Sie meinen guten Rath, Sich an *Süssmeyer* zu wenden, benutzt und in seinem Exemplar wesentlichen Unterschied und Abweichung von Ihren Exemplarien, wahrscheinlich zum Vorthail meiner Copie gefunden haben. Es ist mir auch ganz lieb, daß ich Ihnen in diesem Fall diesen Dienst habe leisten können: es ist also beynahe so gut als wenn ich Ihnen  
40 das Original mitgetheilt hätte. Indeß habe ich selbst das wahre Original von dem Anonymus zur Durchsicht erhalten, und es wäre mir daher ungemein lieb entweder Ihre Ausgabe oder da fürs erste nur ein Heft herauskömmt, meine eigne Copie wieder zu haben, um eine authentische Vergleichung anstellen zu können. Sehen Sie zu, ob Sie mir  
45 es recht bald ohne meine Kosten, etwa durch *Traeg* aber nicht wie lezthin auf meine Rechnung senden können. Der Anonymus giebt sein Original niemand Anders, auch nur zur Vergleichung, in die hand.

Ich danke Ihnen recht sehr für die gesandten Musicalien, und freue mich sehr auf die folgenden.

50 Geben Sie doch dem *Traeg* oder wer Ihr Commissionär ist, den gemessenen Auftrag, mir von selbst gleich zuzuschicken, was er von Ihnen für mich zubekömmt, und lassen Sie mir kein Porto berechnen.

Sie können nicht glauben, wie unwillig oder vielmehr träge die Leute sind, Beyträge zur Biographie<sup>11</sup> zu liefern. *Traeg* hatte mir schon lange gesagt, daß er mich  
55 wollte wissen lassen, wann er eine Versendung an Sie machte, damit ich alles, was ich gesammelt habe und welches das letzte ist, es sey denn daß bey der Lesung des mir versprochenen Entwurfs mir noch mehr einfällt, ihm zur besorgung geben könnte. Ich

<sup>9</sup>Constanze Mozart hatte am 1. März 1800 ein ausführliches Verzeichnis der musikalischen Fragmente von Wolfgang Amadé Mozart geschickt; am 12. Mai 1800 sandte sie „die Schlußnachrichten über Mozarts Fragmente“.

<sup>10</sup>Die Erstausgabe des *Requiem*s KV 626 war im Frühjahr 1800 als erste Publikation der zweiten Abteilung der *Oeuvres complètes* erschienen.

<sup>11</sup>Um Beiträge für die von Breitkopf & Härtel geplante Mozart-Biographie zu sammeln, ließen Constanze Mozart und Georg Nikolaus Nissen in Wien ein durchschossenes Exemplar der Biographie von Franz Xaver Niemetschek *Leben des K. K. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart, nach Originalquellen beschrieben*, Prag: Herrl, 1798, kursieren. Freunde und Bekannte sollten auf den leeren Seiten Ergänzungen notieren. Die Biographie kam nicht zustande.

werde es aber nun thun, und obige 7. Numern dazu beylegen. Geben Sie ihm Order, es Ihnen zu schikken.

60 Meine Antwort habe ich Ihnen nicht länger schuldig bleiben wollen.

Ihre ergebene

Wien 21 Jul. 1800.

Constance Mozart.

65 Auch aus *Krakau* erfahre ich, daß man *Försters* Arbeit im 5<sup>ten</sup> oder 6<sup>ten</sup> heft <sup>12</sup> erkannt hat.

Die erste vierhändige Sonate im 7<sup>ten</sup> Heft <sup>13</sup> kennt hier Niemand als Mozarts Arbeit; doch habe ich auch hier keinen andern Verfasser nennen hören.

---

<sup>12</sup>Im sechsten Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* waren als Nr. 9 Zehn Variationen in A für Klavier über „Se qualcun mi dira“ (Thema von Giuseppe Sarti) von Emanuel Aloys Förster (KV Anh. C 26.06) als Komposition von Wolfgang Amadé Mozart publiziert worden.

<sup>13</sup>Im siebten Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes* war als Nr. 1 Adagio und Allegro in f für eine Orgelwalze KV 594 in einer Bearbeitung für Klavier zu vier Händen erschienen.